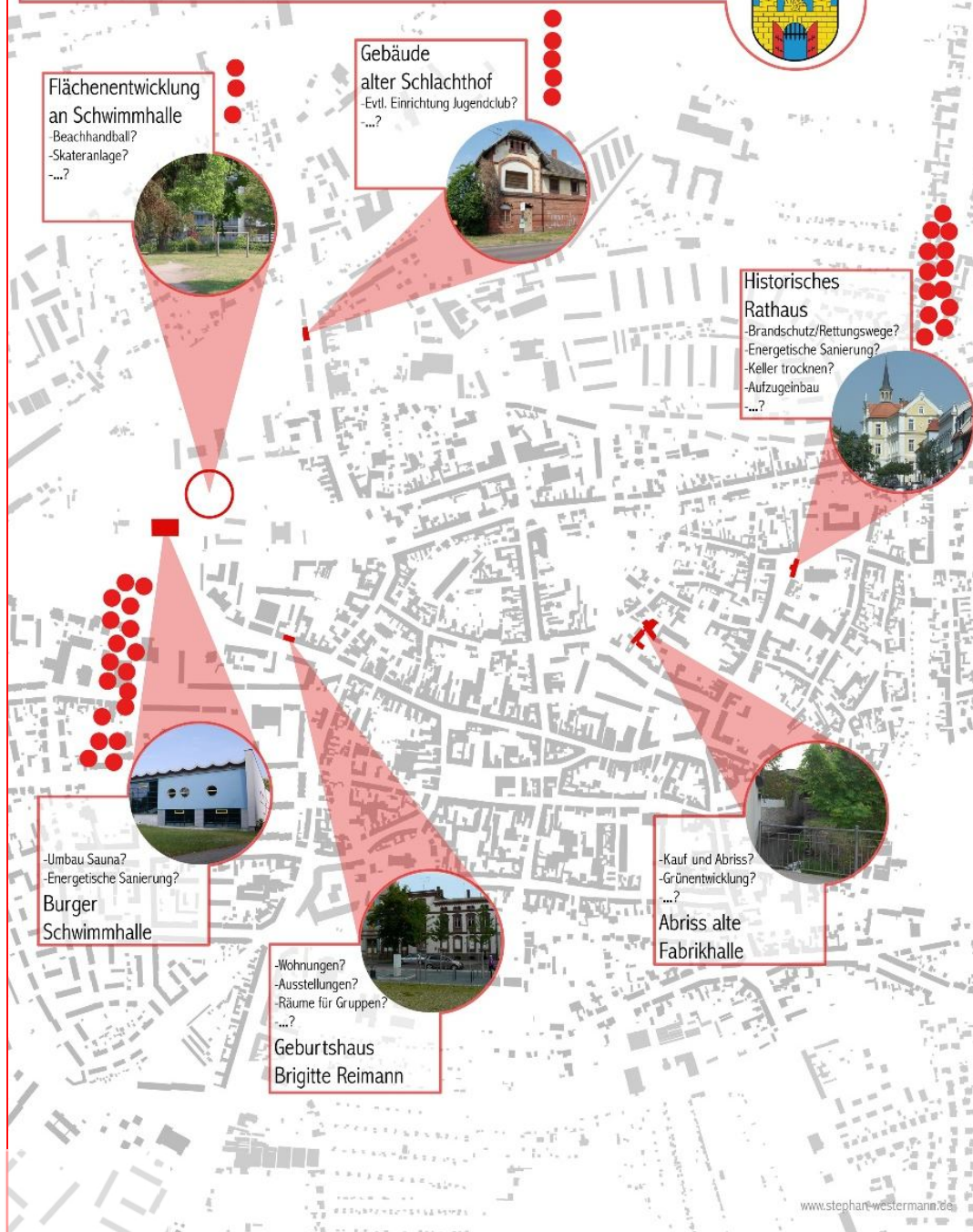


EFRE-Fördermittel für unsere Stadt

Mit welchen Projekten soll Burg sich bewerben?



Abstimmung über Projektvorschläge für das EFRE-Konzept der Besucher eines Straßenfestes am Tag der Städtebauförderung 2016



Impressum

Büro Stephan Westermann
Stadt- und Landschaftsplanung

Im Auftrag der
Stadt Burg
Fachbereich Stadtentwicklung
Juni 2016

EFRE Konzept der Stadt Burg (b. Magdeburg)

EFRE Konzept der Stadt Burg (b. Magdeburg)

Die Stadt Burg verfügt über ein vom Stadtrat beschlossenes Integriertes Stadtentwicklungskonzept, dass jedes Jahr in einem diskursiven Prozess fortgeschrieben und ausgebaut wird. Ausgehend von der Operationalisierung des Städtebauförderprogramms Stadtumbau Ost in 2001 bis zur Formulierung städtischer Klimaschutzziele als Baustein der Teilfortschreibung 2015 umfasst das integrierte Stadtentwicklungskonzept heute eine große Spannweite stadtentwicklungspolitischer Zielsetzungen.

Das ISEK

Das ISEK stellt mit seiner Themenvielfalt die Grundlagen für vertiefende Fachkonzepte bspw. zur Landesgartenschaukonzeption, zum Tourismuskonzept oder für das in Vorbereitung befindliche Integrierte Klimaschutzkonzept mit den Schwerpunkten kommunale Liegenschaften und Mobilität.

Das ISEK trifft Aussagen zur Erhöhung der Chancengleichheit und dem Abbau von Diskriminierung verschiedenster Bevölkerungsgruppen u.a. durch:

- die Vorhaltung differenzierter Wohnraumangebote für Geringverdiener, Seniorenhaushalte und Haushaltsgründer (2010, S. 56)¹;
- zur Stärkung integrierter Versorgungsstandorte für wenig mobile Bevölkerungsanteile (2010, S. 58);
- zur Förderung von Begegnung und Nachbarschaft durch offene, multifunktionale Treffpunkte (2010, S. 68);
- zur Anpassung der Verkehrsinfrastruktur an eine alternde Bevölkerung (2010, S. 76) bis
- zur Integration von Flüchtlingen und Migranten (2015, S. 9)

Folgende Projekte schlägt die Stadt Burg für eine EFRE-Förderung vor:

Die Projekte

Nummer	Projekte	Lage in Stadt- umbaugebiet	ISEK-Maßnahme ¹	Klimaschutz	Innenentwicklung	Bestands- entwicklung, Flächenrecycling	Eigentümer	Angestrebte Umsetzung bis	Priorität Bürgervotum	Priorität Lenkungsrunde
1	Schwimmbad	X	2015, S. 12	X	X	X	Stadt	2020	I	I
2	Historisches Rathaus	X	2010, S. 100, Ziel III.d	X	X	X	Stadt	2020	II	II
3	Sportfläche	X	2014- II, S. 12		X	X	Stadt	2020	IV	III
4	Schlachthof	X	2014- II, S. 12	X	X	X	Stadt	2020	III	IV
5	B. Reimann Geburtshaus	X	2014- I, S. 18	X	X	X	Stadt	2020	V	V
6	Grünfläche Ihle	X		X	X		Stadt	2020	V	VI

¹ Die Klammer bzw. Spalte enthält Quellenverweise auf den Jahresband der (Teil-)Fortschreibung des ISEK (bspw. Fortschreibung 2010) sowie die jeweilige Seitenzahl.

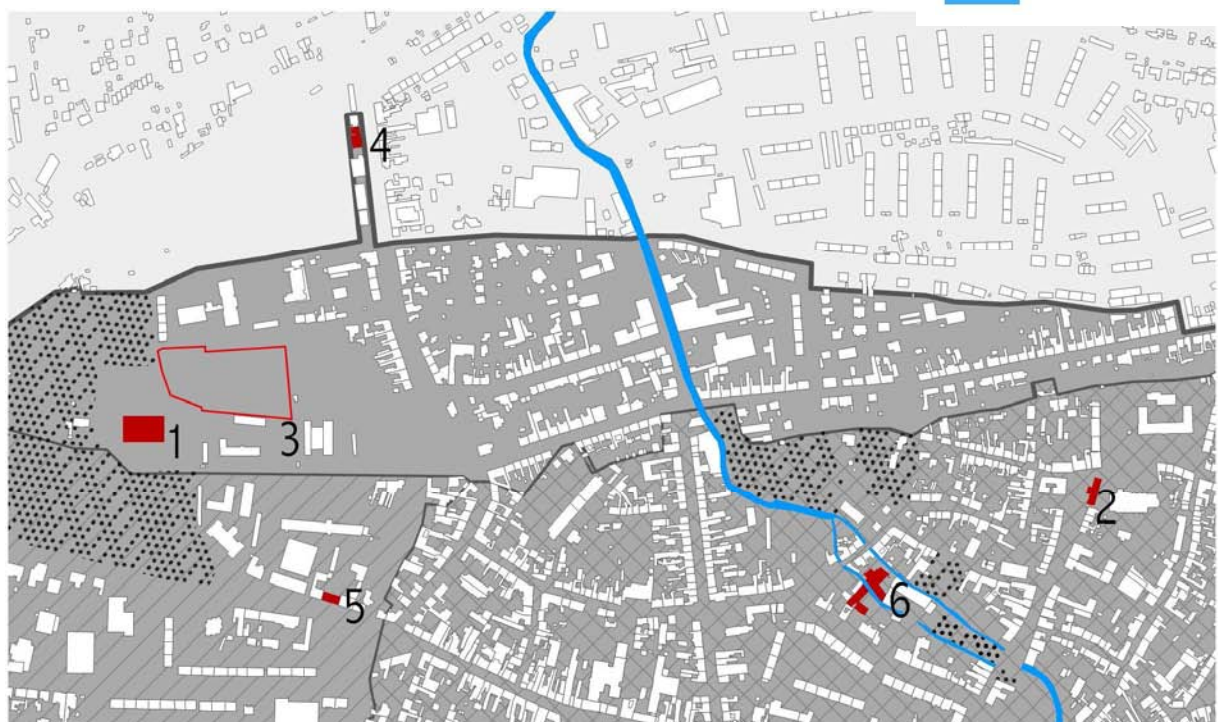
Alle Projekte liegen in oder unmittelbar an der Burger Innenstadt und im festgesetzten prioritären Stadtumbaugebiet. Sie stärken die Innentwicklung, reduzieren durch ihre zentrale und integrierte Lage Verkehr und bedingen gegenseitige Synergieeffekte: Das historische Rathaus und das Geburtshaus von Brigitte Reimann sind die jeweiligen Endpunkte der zentralen Altstadtachse Schartauer Straße – Markt – Breiter Weg. Beide Gebäude sollen durch die energetische und Barrieren reduzierende Sanierung Ankerpunkte bürgerschaftlicher, gemeinwesenorientierter und kultureller Aktivität sein. Die energetische Sanierung der Burger Schwimmhalle und die geplante angrenzende Sport- und Freizeitfläche wird wechselseitige Besucherströme und entsprechende Begegnungen generieren. Die geplante Grünfläche an der Ihle ist Baustein der Schaffung eines grünen Altstadtbandes an der Ihle als Biotopverbund und Frischluftschneise, die seit 20 Jahren ein sukzessive umgesetztes Sanierungsziel für die historische Altstadt ist. Neubauten oder Flächenneuansprachnahmen sind mit den Projekten nicht verbunden.

Die hochbauliche Projekte Historisches Rathaus, Geburtshaus Brigitte Reimann, Schwimmhalle, Schlachthofgebäude, aber auch die Sportfreifläche am Schwimmbad, sollen weitestgehend frei von physischen oder sonstigen Zugangsbarrieren ausgebildet werden. Lediglich das Schwimmbad wird von Nutzern grundsätzlich eine Eintrittsgebühr verlangen. In allen Projektplanungen finden die Aspekte des universal design (Nutzbarkeit für alle) Anwendung.

Die hier vorgeschlagenen Projekte wurden bei einer Aktion am Tag der Städtebauförderung 2016 durch Bürgerinnen und Bürger bewertet. Die Sanierung des Schwimmbades fand dabei am meisten Unterstützung, gefolgt von der Reaktivierung des historischen Rathauses.

18 Mitglieder der „Lenkungsrunde Stadtentwicklung“ setzten in einer digitalen Befragung in der 24. und 25. KW annähernd die gleichen Prioritäten. Das Gremium begleitet seit 10 Jahren die kontinuierliche Fortschreibung des ISEK und setzt sich aus Vertretern der lokalen Politik, der Wirtschaft, bürgerlicher und kultureller Initiativen und Vereine sowie der Verwaltung zusammen.

-  1 Projekt / Projektnummer
-  Stadtumbau Ost
-  Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
-  Sanierungsgebiet Altstadt
-  Kernflächen Landesgartenschau
-  Ihle



Projekt 1

Schwimmhalle

Problem: Die Schwimmhalle Burg, erfreut sich einer stabilen bis wachsenden Besucherzahl. Sie ist zwischen 6 und 22 Uhr sowohl Freizeitangebot als auch Unterrichts- und Trainingsstätte für Schulen, Vereine (Landesleistungsstützpunkt Nachwuchsarbeit) und die Bundeswehr. Allerdings steigt jährlich die Kostenseite der 1974 errichteten Halle. Überholte Technik, uneffiziente und leer stehende Nebenflächen und eine nicht mehr zeitgemäße Energiebilanz gefährden die perspektivische Tragfähigkeit der Halle.

Lösung: Die unmittelbar neben dem Bahnhof und Busbahnhof gelegene Halle soll dauerhaft ein Angebot der Kreisstadt für die Region bleiben. Dazu soll die Halle auf Basis eines vorliegenden Konzeptes unter dem Leitgedanken „Gesundheit und Sport“ optimiert werden. Hauptzielgruppen der Optimierung sind Familien mit Kindern, Sportschwimmer, Saunagäste und Aquakursteilnehmer, Vereine, Kitas und Schulen.

Geplant ist die Erweiterung des Nichtschwimmerbereiches sowie der Anbau eines Saunabereiches – ggf. mit Außenfläche. Die derzeit nicht genutzten Nebenflächen sollen für Physiotherapie/Fitness und/oder medizinische Angebote sowie ein gastronomisches Angebot hergerichtet werden. Ein in der Halle trainierender Schwimmverein hat mit Vereinsmitteln, Spenden und Lottogeldern bereits neue Athletikräume geschaffen.

Die Sanierung wird verbunden mit einer energetischen Optimierung, die die Energieeffizienz erhöht (Reduzierung des Primäreinsatzes für Wärmeenergie um ca. -30 %, Elektroenergiebedarf - 25 %, Wasserverbrauch – 20 %) und den CO₂ Ausstoß entsprechend deutlich reduziert. Dazu sind u.a. ein Neuaufbau der Dachdämmung und der Aufbau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach vorgesehen. Entsprechende Fördermittelanträge in anderen Programmen wurden bisher negativ beschieden.

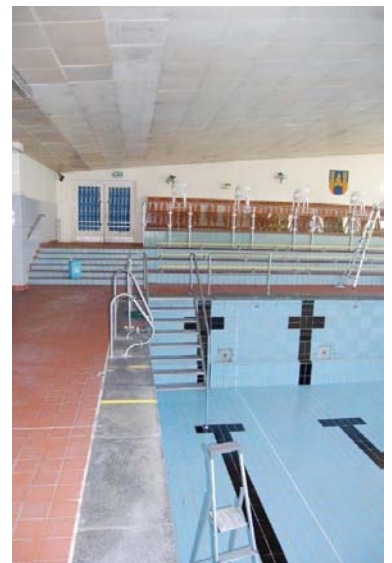
Der bereits vorhandene Treppenlift und der stufenlose Beckenzugang sollen ergänzt werden durch Beckenabsenker und ein Blindenleitsystem und so die Inklusion befördern.

Die Sanierung und Optimierung der Halle fand beim Straßenfest am Tag der Städtebauförderung 2016 die größte Zustimmung unter den vorgeschlagenen Projekten.

Das Projekt unterstützt unmittelbar das thematische Ziel 4 - Verringerung der CO₂ Emission - und fällt entsprechend in die Investitionspriorität 4e. Durch die zentrale Lage der Schwimmhalle wird darüber das spezifische Ziel 11 – und hier besonders die Maßnahme 11.1 „Stärkung der Attraktivität der Städte“ gestützt. Durch die geplante weitere Zugangserleichterung für mobilitätseingeschränkte Besucher sowie Kursangebote an besondere Nutzergruppen (ein Angebot für Flüchtlinge ist in Vorbereitung) unterstützt das Vorhaben EFRE Querschnittsziele. Eine besondere Synergie entsteht mit der Herrichtung der benachbarten Sportfreifläche (s. Projekt Nr. 3).

Gesamtkosten ca. 5.000 T€

Adresse: Kirchhofstraße 7
Eigentümer: Stadt Burg



Projekt 2

Historisches Rathaus

Problem: Das Historische Rathaus in der Bürger Altstadt hat in den letzten beiden Dekaden seine funktionale und in Folge dessen auch seine emotionale Bedeutung verloren. Nach der Auslagerung der Verwaltungsnutzungen in technisch geeignetere Immobilien haben die fehlende Barrierefreiheit und zuletzt feuerschutzrechtliche Auflagen die Nutzung des denkmalgeschützten Gebäudes weitgehend auslaufen lassen.

Für die Identität der Bürger und die Funktionalität der Altstadt hat die Wiedernutzung des historischen Rathauses praktische, vor allem aber auch symbolische Bedeutung.

Lösung: Die Stadt Burg setzt auf die Bewahrung und Stärkung der Altstadt und die funktionale Anreicherung der Mitte der Stadt, wo immer das geht. Vorgesehen ist eine Sanierung, die im Rathaus wieder die angestammten repräsentativen Nutzungen zulassen (Ratssitzungen, Standesamt) und gleichzeitig multifunktionale Flächen für bedarfsbezogene Nutzungen anzubieten.

Insbesondere die Flächen für Veranstaltungen sollen das Rathaus und die Altstadt wieder mehr ins Bewusstsein der Bürger rücken und sich als offener Veranstaltungsort für verschiedenste Nutzungen und Initiativen verankern. Andersherum soll die Ertüchtigung des Rathauses dem Gemeinwesen wieder einen, seinem Selbstbewusstsein entsprechenden, repräsentativen Rahmen für Veranstaltungen aller Art verschaffen.

Geplant sind die Schaffung eines barrierearmen Haupteingangs ins Rathaus, der Einbau eines Aufzuges im Inneren des Gebäudes sowie die Ertüchtigung des Bestandstreppenraumes zu einem sicheren Treppenraum.

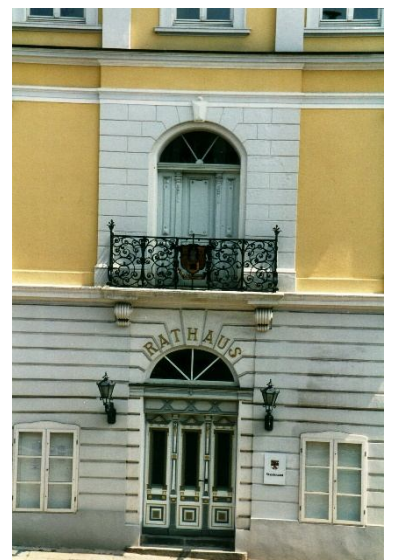
Erforderlich sind Innenausbauten an Decken, Böden, Türen und der Hauselektrik. Zur Verbesserung der Energiebilanz mit Reduzierung der CO₂-Emission sollen die Rathausfenster denkmalgerecht saniert werden.

Darüber hinaus ist die Sanierung der Fassade vorgesehen, um die Wiederbelebung der ersten Adresse der Stadt auch im Stadtbild ablesbar zu machen.

Das Projekt unterstützt unmittelbar das spezifische Ziel 11, Maßnahme 11.1: Stärkung der Attraktivität der Städte durch bauliche und funktionale Anpassung der Infrastruktur in erhaltenswertem städtischem Raum. Die Wiedernutzung denkmalgeschützten Kulturgutes bedient besonders das Querschnittsziel der Nachhaltigkeit. Der Abbau von physischen Zugangsbarrieren erhöht die Chancengleichheit mobilitätseingeschränkter Personen.

Gesamtkosten. Ca. 970 T€

Adresse: Breiter Weg 27
Eigentümer: Stadt Burg



Projekt 3

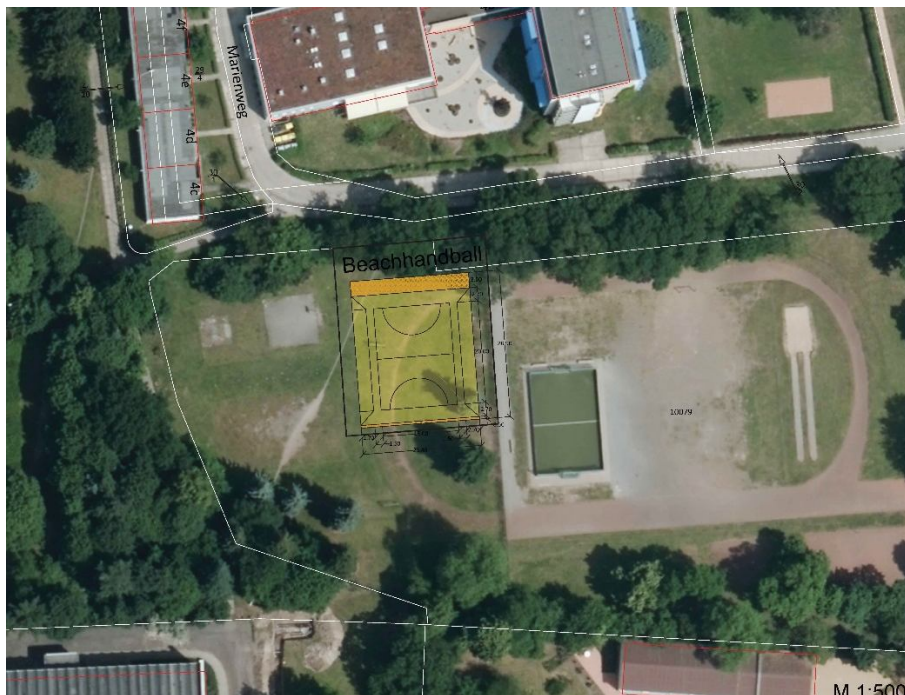
Sportfläche

Problem: In unmittelbarer Nachbarschaft der Schwimmhalle befindet sich eine nicht mehr genutzte klassische „Sportkampfbahn“. Spielfeld, Laufbahn und Springgrube entsprechen zunehmend weniger den aktuellen Sport- und Bewegungsbedarfen. Gleichzeitig gibt es im benachbarten Gartendenkmal Goethepark sowie dem deutschen und dem sowjetischen Ehrenfriedhof Nutzerverhalten, dass sich nicht immer mit dem besonderen Geist der erwähnten Orte verträgt.

Adresse: Marienweg
Eigentümer: Stadt Burg

Lösung: Unmittelbar an die zu schützenden Freiflächen anschließend soll insbesondere jungen Besuchern ein informelles Sport und Bewegungsangebot unterbreitet werden, das attraktiv genug ist sich als alternativen Treffpunkt zu etablieren. Die Lage ist zentral, gleichzeitig aber räumlich separiert. Durch die Burger Schwimmhalle südlich und die Diakonie nördlich angrenzend besteht grundsätzlich eine soziale Kontrolle.

Die Fläche soll durch entsprechende wegetechnische und gestalterische Maßnahmen insgesamt besser in das Umfeld mit Schwimmhalle, Altenheim, AWO Tagesklinik und der neue Jugendeinrichtung im historischen Schachthofgebäude (s. Projekt Nr. 4) integriert werden. Geplant ist die Anlage eines Beachhandballanlage sowie die Aufwertung der bereits vorhandenen Angebote für den Ballsport und die Schaffung eines Fitnessangebotes mit Mehrgenerationensportgeräten.



Das Projekt unterstützt im Kontext der Investitionspriorität 6e die Maßnahmenziele 11.1 – Stärkung der Attraktivität der Städte und 11.2 – Wiederherrichtung von Brachflächen. Als Barrierefreies Angebot stärkt die Brachenentwicklung die Querschnittsziele von Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Besondere Synergien entstehen durch die benachbarten Projekte Nr. 2, Schwimmhalle und Nr. 4, Schachthof, die z.T. ähnliche Nutzergruppen ansprechen.

Gesamtkosten: ca. 150T€

Projekt 4

Alter Schlachthof

Problem: Das ehemalige Schlachthofgelände nordwestlich der Altstadt wurde in Vorbereitung der Landesgartenschau 2018 beräumt, dekontaminiert und wird während der Gartenschau als zentraler Sammelparkplatz dienen. Mittelfristig (ab 2025) steht die Fläche für andere Stadtentwicklungsbelange zur Verfügung.

Adresse: Blumenthaler Straße 35c
Eigentümer: Stadt Burg

Erhalten blieben zwei an der Haupteinfahrtsstraße liegende denkmalgeschützte Gebäude, die den nördlichen Stadteingang prägen. Die Objekte wurden zwischenzeitlich gesichert und sollen dauerhaft öffentlich genutzt werden.

Lösung: Während das südliche der beiden Denkmale der neue Standort des städtischen Bauhofes wird und dort bereits Sanierungsarbeiten laufen, soll das nördliche zu einem soziokulturellen Standort entwickelt werden und sich vor allem der Jugendarbeit widmen. Dazu ist eine denkmalgerechte Sanierung vorgesehen, die gleichzeitig eine hohe Energieeffizienz gewährleistet. Das Gebäude soll weitestmöglich barrierearm gestaltet werden und bereits im Raumprogramm multifunktional ausgerichtet sein, so dass sich auch Bedarfsänderungen im Haus niederschlagen können.



Durch eine energieeffiziente Sanierung verfolgt das Projekt das thematische Ziel 4 zur Verringerung der CO₂ Emission der Prioritätenachse 3. Darüber hinaus werden die Maßnahmen 11.1 und 11.2 im Rahmen der Investitionspriorität 6e zur Verbesserung des städtischen Umfeldes, Wiederbelebung von Stadtzentren und Dekontamination von Industriebereichen unterstützt. Multifunktionalität, Barrierearmut und soziokulturelle Nutzungen unterstützen die Querschnittsziele der Nachhaltigkeit, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Synergien sind zu erwarten durch das Projekt Nr. 3, der Neuausrichtung einer nahe gelegenen Sportfläche für eine informelle und jugendspezifische Nutzung.

Gesamtkosten: ca. 700 T€

Projekt 5

Geburtshaus Brigitte Reimann

Problem: Das Gebäude Bahnhofstraße 5 ist das Geburtshaus der bedeutenden deutschen Nachkriegsschriftstellerin Brigitte Reimann. Aus diesem Grund und als „authentisch erhaltenes Wohnhaus des 19. Jahrhunderts“² ist es in die Denkmalliste des Landes Sachsen-Anhalt eingetragen. Das Gebäude steht an stadtbildprägender Stelle. Jahrzehnte langer Leerstand und Vandalismus haben zwischenzeitlich erhebliche Schäden an dem Haus entstehen lassen. Nässeschäden und Pilzbefall im Ober- und Dachgeschoss gefährden das Gebäude in seinem Bestand.

Lösung: Die Stadt Burg erwägt das Gebäude zu kaufen um es sowohl aus städtebaulichen als auch aus kulturhistorischen Gründen zu sanieren und gemeinsam mit lokalen Akteuren und der Brigitte-Reimann-Gesellschaft zumindest auf Teilflächen kulturell zu nutzen.

In einem ersten Schritt soll das Gebäude gesichert werden und weiteres Eindringen von Wasser verhindert werden. Auch die Beseitigung des Echten Hausschwamms in den Holzelementen der Obergeschosse gehört zur Gebäudesicherung. Die Sicherung des Objektes wird mit 160 T € veranschlagt.

In einem zweiten Schritt steht die Sanierung des Denkmals an. Die Sanierung soll unter denkmalschutzfachlichen Aspekten mit dem Ziel einer hohen Energieeffizienz sowie einer weitestgehenden Barrierefreiheit erfolgen.

Im Obergeschoss können wieder Wohnungen angeboten werden. Deren Ausbau ist entsprechend nicht Gegenstand des Förderantrages. Im Erdgeschoss sollen Ausstellungs- und Gruppenräume für Aktionen eingerichtet werden, die sich der Pflege und Verbreitung des Erbes der Schriftstellerin widmen, oder auch im erweiterten Sinne einen soziokulturellen Standort in Bahnhofsnähe und am westlichen Altstadteingang ermöglichen.

Durch die geplante energetische Sanierung gliedert sich das Projekt ein in das thematische Ziel 4 der Prioritätenachse 3. Der Schwerpunkt bei der EFRE-Zuordnung des Projektes liegt auf der Maßnahme 11.1 der Investitionspriorität 6e: Stärkung der Attraktivität der Städte durch bauliche und funktionale Anpassung der Infrastruktur in erhaltenswertem städtischen Raum. Die vorgesehenen soziokulturellen Funktionen im Erdgeschoss unterstützen die Querschnittsziele Chancengleichheit, Nicht-diskriminierung und Gleichstellung. Synergien sind zu erwarten mit den anderen Aufwertungsmaßnahmen im Zentrum der Stadt, hier insbesondere der Ertüchtigung des historischen Rathauses am anderen Ende der Hauptwegeachse durch die Altstadt.

Gesamtkosten ca. 850 T€

Adresse: Bahnhofstraße 5
Eigentümer: Nachlassliquidator,
Aufkauf durch Stadt geplant



² Erklärung des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie des Landes Sachsen-Anhalt

Projekt 6

Grünfläche Ihle

Problem: Entlang der Ihle entstand in der Burger Altstadt zu den Frühzeiten der Industrialisierung ein dicht bebautes, kleinteiliges „Industrieband“, vor allem ausgehend vom Gerbereigewerbe. Nach dem Auslaufen dieser historischen Nutzungen entlang des Flusses verblieben die hohe, jetzt oft ungenutzte Bebauungsdichte und zahlreiche Altlasten. Die überholten Strukturen stellen einen wesentlichen Hemmschuh bei der Entwicklung der Altstadt zu einem zeitgemäß attraktiven Wohn- und Gewerbestandort dar.

Lösung: Seit nunmehr zwei Dekaden verfolgt die Stadt Burg das Ziel, unter weitestmöglicher Wahrung der historischen Strukturen ein grünes Band entlang der Ihle zu realisieren. Die im Rahmen der Landesgartenschau entstehenden Ihlegärten sind Bestandteil einer die Altstadt querenden Grünverbindung. Darüber hinaus sollen weitere Grundstücke beräumt und dekontaminiert werden. Auch wenn aufgrund der städtebaulichen Lage diese Grundstücke nicht unmittelbar der Erholung der Bürger zur Verfügung gestellt werden können, soll die Lebensqualität in diesem Quartier durch Entseigerung und Entdichtung erhöht werden. Den Folgen des Klimawandels mit Hitzeinseln und Starkregenvorkommnissen wird in diesem Quartier mit einer hohen Vulnerabilität mit der Flächenaufbereitung aktiv begegnet. Der entstehende Biotopverbund entlang der Ihle erhöht darüber hinaus die Biodiversität.

Geplant ist der Abriss der verbliebenen, nicht mehr genutzten Gewerbeanlagen, die Entseigerung der beidseitig der Ihle liegenden Grundstücke und die Beseitigung von Altlasten.

Adresse: Brückenstraße,
Bruchstraße, Flur 237,
Flurstücke 249 und 275
Eigentümer: Nachlassliquidator,
Aufkauf durch Stadt geplant



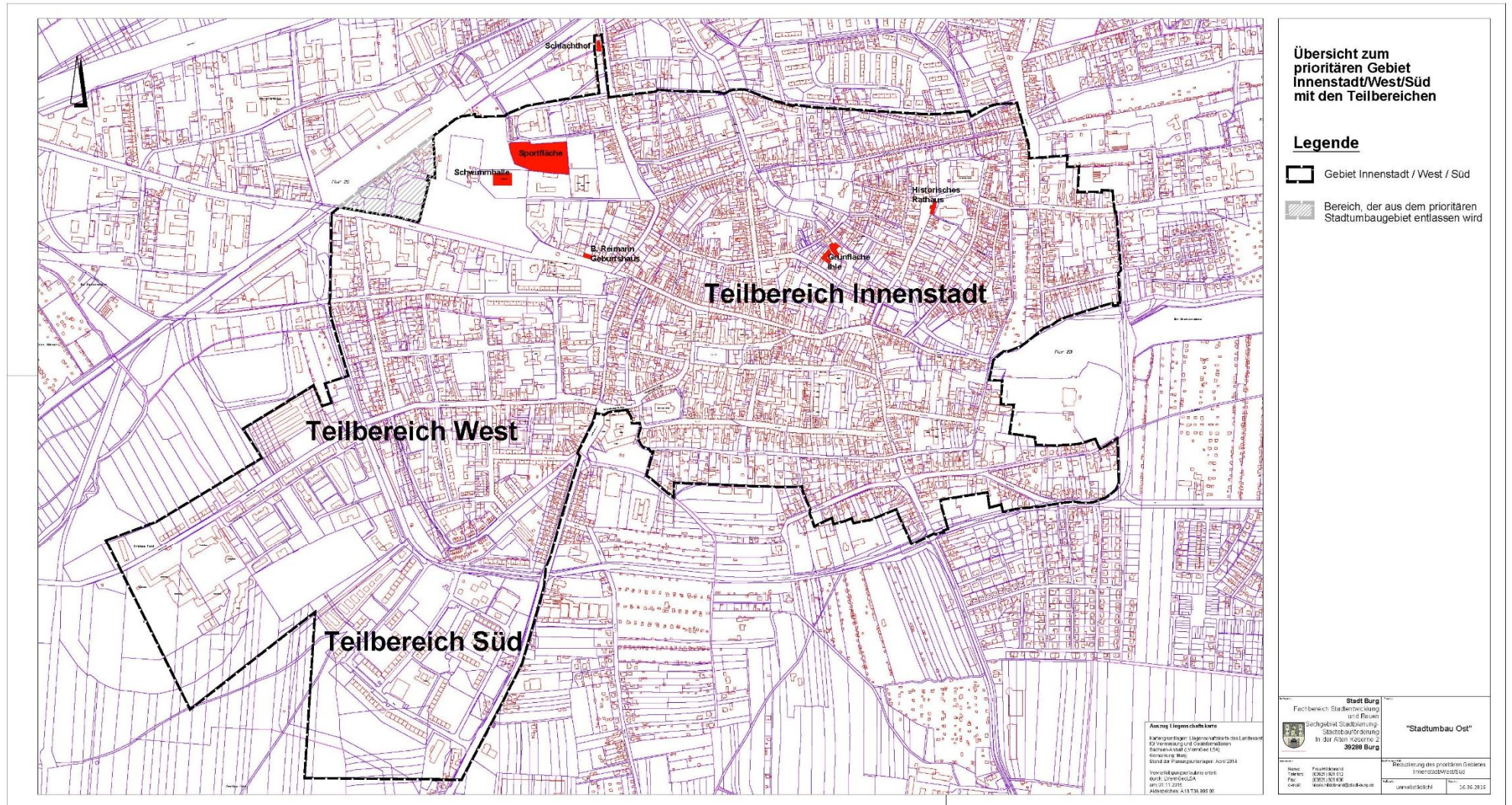
Das Projekt untersetzt die Investitionspriorität 6e durch die Verringerung der Vulnerabilität des Quartiers im Klimawandel, der Sanierung und Dekontaminierung von Industriebrachen und dem Ausbau des Biotopverbundes entlang des Flusslaufes. Mittelbar werden die Innenentwicklung der Burger Altstadt gemäß des spezifischen Ziels 11 unterstützt.

Gesamtkosten: ca. 270 T€

Anlage 1: Gesamtkosten- und Finanzierungsübersicht

Ifd. Nr.	Projekt (Objekt, Zweck und Eigentümer/Träger)	Kostengruppe nach StäBauFRL	Kosten des Projekts	Finanzierung				Durchführungs- zeitraum
				Einnahmen	Eigenmittel	Fördermittel		
						Bund / Land	EFRE	
1	Schwimmhalle, Kirchofstraße 7 Sanierung Eigentümer: Stadt Burg Träger: Stadt Burg	7.1.1	5.000.000	0	350.000	700.000	3.950.000	2017-2020
2	Historisches Rathaus, Breiter Weg 27 Sanierung Eigentümer: Stadt Burg Träger: Stadt Burg	7.1.1	970.000	0	68.000	136.000	766.000	2017-2020
3	Umfeldmaßnahme Sportfläche Marienweg/Kirchofstraße Brachflächenaktivierung Eigentümer: Stadt Burg Träger: Stadt Burg	6.3.3	150.000	0	10.500	21.000	118.500	2017-2019
4	Freibank - Alter Schlachthof, Blumenthaler Str. 35d Sanierung Gemeinwesenstandort Eigentümer: Stadt Burg Träger: Stadt Burg	7.1.1	700.000	0	49.000	98.000	553.000	2018-2020
5	Geburtshaus Brigitte Reimann, Bahnhofstraße 5 Sanierung Gemeinwesenstandort Eigentümer: Kauf durch Stadt Burg Träger: Stadt Burg/ Brigitte Reimann Gesellschaft	6.2.6 7.1.1	850.000	20.000	58.000	116.000	656.000	2017-2020
6	Ihle-Insel, Brückenstraße/Bruchstraße Rückbau, Altlastensanierung, Entsiegelung Eigentümer: Kauf durch Stadt Burg Träger: Stadt Burg	6.1 6.2.1	270.000	0	19.000	38.000	213.000	2019-2020
Gesamt:			7.940.000	20.000	554.500	1.109.000	6.256.500	

Anlage 2: Fördergebiet Stadtumbau Ost



Anlage 3:

Umlaufbogen Befragung Lenkungsrunde Stadtentwicklung

Name:

Institution/Funktion:

EFRE Konzept der Stadt Burg 2016 Abstimmung im Rahmen Lenkungsrunde Stadtumbau

Die Beteiligung der Stadt Burg am Vorauswahlverfahren im Rahmen des Operationellen Programms für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 (OP EFRE 2014-2020) in Verbindung mit der Förderung von Stadtumbaumaßnahmen begrüße ich!

stimme zu

stimme nicht zu

Projekt ¹	Setzen Sie Ihre Priorität 1-6 ²	Anmerkung
Brigitte Reimann Geburtshaus		
Grünfläche Ihle		
Historisches Rathaus		
Schlachthofweiterentwicklung Freibank		
Schwimmhalle		
Sportfläche		

Hier ist Platz für Ihren Projektvorschlag:

--

Ort/Datum

Unterschrift

¹ alphabetische Sortierung

² 1 = höchste Priorität und 6 = geringste Priorität, bitte verwenden Sie jede Zahl nur einmal.